

Predigt: 11. Juni 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Freiheit hat Grenzen

Text: 1. Korinther 8

1. Korinther 8,1-3. Wenn wir uns mit dem Thema Götzenopferfleisch befassen, so müssen wir uns bewusst sein, dass es zur damaligen Zeit in Korinth, nur Götzenopferfleisch zum Kaufen gab. Denn das Schlachten von Tieren war ein Ritual, womit man Götzen anbetete. Und von jedem Tier, wurde ein Stück Fleisch einem Götzen geopfert und der Rest wurde auf dem Markt verkauft. Dürfen Christen nun solches Fleisch essen? Wiederum bezieht sich Paulus auf eine Frage, welche ihm in einem vorgängigen Brief gestellt wurde. Aufgrund seiner Antwort müssen wir davon ausgehen, dass es sich hier um eine rhetorische Frage handelte. Denn für sie war klar, als Christen wissen wir doch, dass wir Götzenfleisch essen dürfen. Und seine Antwort ist ganz einfach. Ja ihr habt recht. Wir dürfen das. Aber das Wissen allein löste das Problem nicht. Das musste in den Ohren der Korinther furchtbar getönt haben. Paulus braucht hier für das Wort Wissen den Begriff Gnosis. Also die Menschliche Weisheit. Und für die Griechen zur damaligen Zeit war das das grösste Gut. Mit Wissen kommst du zum Ziel. Das Wort Gottes lernt uns aber etwas anderes. Wichtig, es lehrt uns nicht das Gegenteil. Wer nur Wissen hat, weiss nicht, was es bedeutet echtes Wissen zu haben. Wissen allein macht überheblich. Es distanziert uns von unserem Mitmenschen. Ich weiss mehr, also bin ich mehr. Ich bin überlegen, gescheiter, besser usw. In Kapitel 13 schreibt Paulus, dass alle Erkenntnis ohne die Liebe nichts ist. Es braucht die Liebe. Echtes Wissen, wahre Erkenntnis, wie es die Bibel lehrt, gründet sich in der Liebe zu Gott. Wirklich erkennen wie ich als Kind Gottes zu leben und mich zu verhalten habe, kann ich erst dann, wenn ich die Liebe Gottes für mich in Anspruch genommen habe. Dann werde ich durch den Heiligen Geist dazu befähigt, meine Erkenntnis und mein Wissen richtig umzusetzen im Leben.

1 Korinther 8,4-6 Paulus hatte eine Klammer aufgetan, jetzt kommt er wieder zurück zum Thema. Er kommt zu den Grundlagen des Glaubens. Über das, was Paulus in Vers 4-6 schreibt, wird er mit Christen nicht diskutieren. Denn das ist von Gott als Absolut gegeben. Es gibt keinen Gott ausser den einen. Das muss für uns Christen klar sein. Und wenn das geklärt ist, so hat das die Konsequenz, dass es keine wirklichen Götzen und Götter gibt. Es gibt sie sehr wohl physisch. Und viele Menschen hängen an irgendwelchen Skulpturen usw. Aber mit all dem betrügt sich der Mensch selbst. Denn es gibt nur einen Gott. Der, welcher alles geschaffen hat und der uns durch Jesus Christus das Leben schenkt. Es gibt nur den Gott der Bibel. Ohne ihn ist nichts und ohne ihn wird auch zukünftig nichts sein. Doch auch wenn das klar ist, so bedeutet das noch lange nicht, dass es auch klar ist, wie wir mit dem Umgehen.

1. Korinther 8,7+8 Es gibt also bekehrte Christen, welche das Essen des Fleisches immer noch mit Götzen dienst verbinden. Und da sagt Paulus, diese haben noch nicht die volle Erkenntnis im Bezug zu diesem Thema. Darum belastet es ihr Gewissen. Denn für sie ist es nicht in Ordnung. Auch wenn es grundsätzlich keine Auswirkung auf unser Christsein hat. Aber es hat auch beides keine Auswirkung auf unseren **Wert** bei Gott. Weder der, der das Götzenfleisch isst, noch der der es aus schlechtem Gewissen nicht isst. Wir können uns mit unserer Leistung in keiner Art und Weise ein Vorteil bezüglich Gottes Gnade erarbeiten. Sie ist und bleibt Geschenk des Glaubens. Und darum geht es.

1. Korinther 8,9 Freiheit in Christus bedeutet innerhalb der Gemeinde, die Freiheit zu haben, um des Schwächeren willen zu verzichten. Meine Freiheit, die ich durch die Erkenntnis Gottes bekommen habe, darf das Gewissen meines Nächsten nicht abstupfen. Denn sonst bringt ihn meine Freiheit dazu, Dinge zu tun, die für ihn falsch sind. Und das ist fatal. Damit ist uns nicht verboten, mit unserem Nächsten darüber zu sprechen und ihm aufzuzeigen, dass er das dürfte. Aber das heisst noch lange nicht, dass er es dann auch kann.

Das ganze Ausmass der Erlösung durch Jesus Christus, hat noch kein einziger Christ auf dieser Erde erfasst. Jeder, hat irgendwo in seinem Leben Dinge, welche sein Gewissen belasten, auch wenn es grundsätzlich für Jesus kein Problem ist. Ich spreche hier nicht von gelebter Sünde. Sondern von Dingen, welche wir für uns als falsch empfinden, ohne dass sie Sünde sind.

1. Korinther 8,10-12 Jetzt kommt es aber ganz dick. Es ist gut vorstellbar, dass das erwähnte Beispiel der damaligen Realität entsprach. Wenn nun also jemand sieht, dass sein Glaubensbruder genüsslich in einem Götzenlokal an einem Götzenmahl teilnimmt und der, welcher das sieht, hat ein schlechtes Gewissen das zu tun als Christ. Was löst das in ihm aus? Erbauung? Nein, sondern er wird dazu verleitet gegen sein Gewissen zu handeln. Und somit wird es für ihn kein Schritt im Glauben, sondern ein Schritt in die Sünde (Römer 14,23). Er handelt gegen sein Gewissen. Wenn ich als Christ gegen mein Gewissen Handle, so ist es immer ein Handeln in der Sünde und nicht im Glauben. Denn ich kann das, was ich tue, mit meinem Gewissen nicht verantworten vor Gott. Darum sollen wir dem «Schwachen» zuliebe, auf unsere Freiheit verzichten. Paulus gibt hier nicht den Ratschlag, dass sie sich bei gemeinsamen Essen einfach trennen sollen. Die mit Fleisch gehen in den oberen Saal und die ohne Fleisch in den unteren. Nein, das ist nicht der Ansatz, welcher die Bibel uns lehrt. Sondern es geht darum, auf unsere Freiheit zu verzichten. Noch einmal, es geht hier nicht um Heilsnotwendige Fragen. Es geht um alltägliche Situationen, wo das Gewissen nicht bei allen Christen am gleichen Ort anschlägt. Aber die Bibel lehrt uns hier, dass das Gewissen meines Nächsten in solchen Situationen wichtiger ist als die Freiheit, welche ich im Glauben habe. Wir haben keine grenzenlose Freiheit. Es geht hier darum, meinem Bruder nicht zum Anstoss seines Gewissens zu werden.

1. Korinther 8,13 Die Frage bezüglich Götzenopferfleisch stellt sich uns heute nicht mehr. Aber aus der Antwort von Paulus können wir sehr viel lernen. Er hätte die Frage mit dem Verweis auf das Apostelkonzil beantworten können. Doch als Apostel von Jesus Christus bringt Paulus nicht das Gesetz, sondern die Liebe. Seine Bereitschaft auf Fleisch zu verzichten ist nicht in einer ausgeprägten Tierliebe oder einem vegetarischen Wahn oder irgendwelchen Weltverbesserungstheorien begründet. Sondern einzig und allein darin, dass sein Glaubensgeschwister nicht zur Sünde verleitet wird. Um das geht es. Es soll immer darum gehen, dass Menschen im Glauben an Jesus Christus gestärkt und nicht verurteilt werden. Und dazu braucht es nicht nur Wissen, sondern es braucht die Liebe. Die Liebe, welche Gott uns gegeben hat. Möge Gott uns Weisheit schenken, mit unserer Freiheit richtig umzugehen.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch